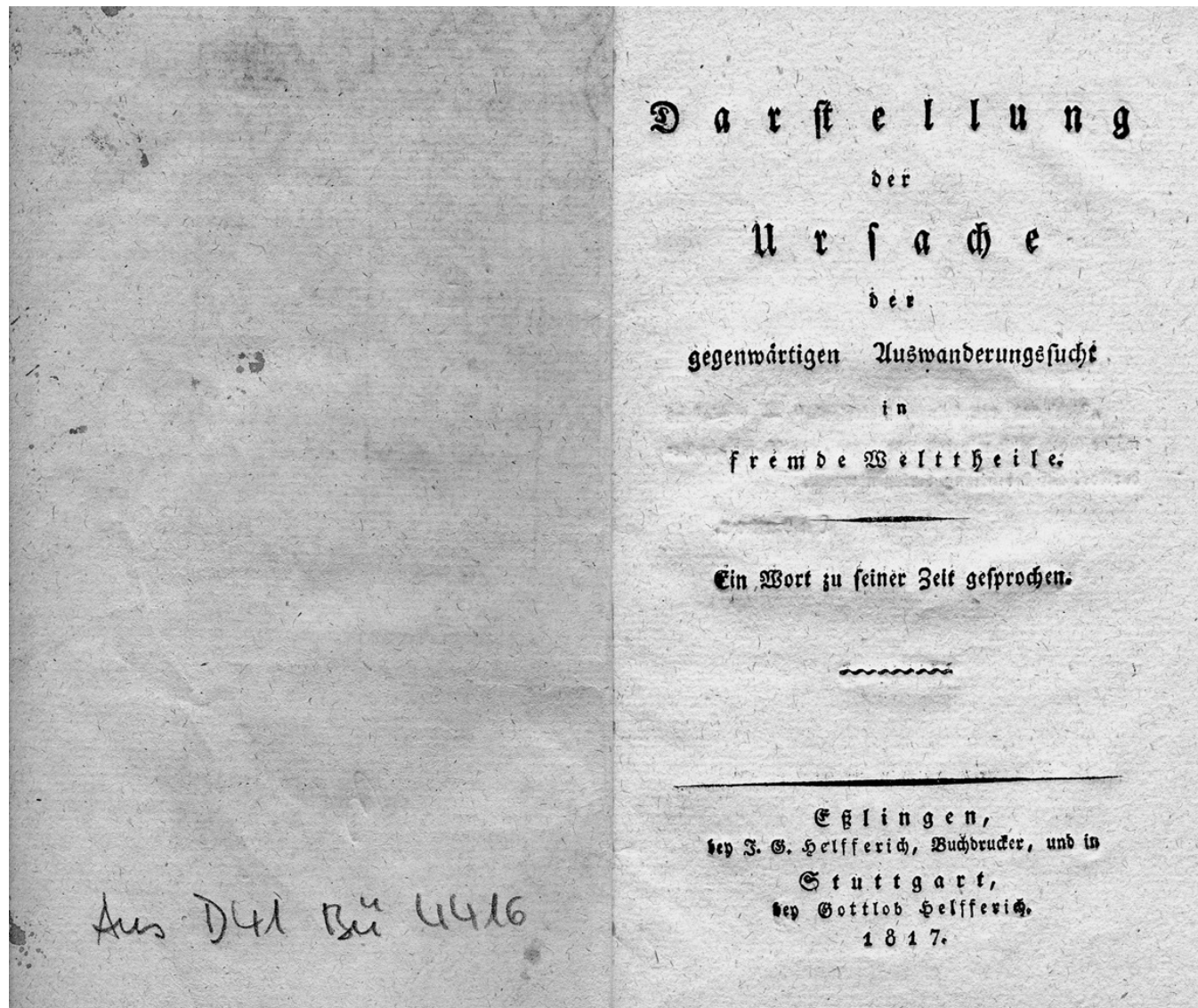


Darstellung der Ursache der gegenwärtigen Auswanderungssucht in fremde Welttheile (© StALB D 41, Bü 4416)



„Zieh' aus von deinem Vaterlande“ — wenigstens  
müßte Gott selbst mir ins Ohr sagen, ehe ich meinen Ge-  
burtsort auf Lebenslang verlassen würde.

L a v a t e r.

---

Die Liebe zum Vaterland besteht in einem  
herzlichen und thätigen Bestreben, das Beste des  
Vaterlandes zu suchen.

Es kommt dabei auf zweierlei an; daß wir  
wissen, was das Beste des Vaterlandes sey? und  
wie wir es suchen sollen?

Da gar wenige Menschen da sind, welche  
wissen, was ihnen selbst gut ist, so dürfen wir  
uns bei der gegenwärtigen Raserei der Auswan-  
derungssucht nicht wundern, daß allen diesen Un-

glücklichen wahre Vaterlandsliebe und Gemeingeist fremde Dinge sind, zwei Tugenden, welche die gebildetsten und edelsten Nationen aller Zeit, die je die Erde bewohnten, die Griechen und Römer, im höchsten Grade besaßen.

Schon der Name Vaterland bezauberte sie. Es war, als flammte in ihrer Seele ein eigener Grundtrieb, der sie bei dem Wohlklang dieses Wortes in eine höhere Sphäre versetzte, und in ihnen das heisseste Verlangen erregte, ihrem Vaterlande zu nützen.

Für dasselbe zu sterben war ihnen süsse Wollust (*pro patria mori, dulce est.*)

Nicht wahr, diese warme thätige Theilnahme an Allem, was zum Glück und zur Ehre des Vaterlandes gereicht, fehlt den meisten Bewohnern unsers glücklichen Württembergs? —

Da glaubt man, zum Beispiel, es wäre gut, wenn man recht vieles Geld besäße. Allein

dies ist selten gut, in den meisten Fällen ist es höchst schädlich.

Geld, das wißt ihr ja, meine lieben Landsleute, macht keinen Menschen glücklich, und eben so wenig viele Grundstücke.

Fließt es zu schnell zu, so verderbt es die Menschen fast immer. Das lehrt ja die tägliche Erfahrung oft unter euch selbst!

Allgemein bekannt ist der Druck der gegenwärtigen Zeiten. Nicht Württemberg und Deutschland allein hat diesen ungewöhnlichen Drang der Umstände zu empfinden, sondern sie umfassen das Ganze.

Haben die Bewohner eines Landes bei Fleiß und Sparsamkeit ihr mäßiges Auskommen, so sind sie insgemein gesund und froh; so bald aber der Ueberfluß an Geld zunimmt, und es sehr leicht wird, dasselbe zu gewinnen, so verliert sich gemeiniglich auch dieses sogleich.



Die Menschen werden hie und da nachlässiger in ihren Arbeiten, wenden mehr auf Kleiderpracht und Vergnügen, essen und trinken mehr, als ihnen dienlich ist, werden lasterhaft, schweifen aus, machen unnöthige Käufe und Verkäufe, gerathen dadurch in Armuth, und endlich auf den unglückseligen Gedanken der Auswanderung \*),

- \*) Die Auswanderung in fremde Erdtheile hat ihre besondere Nachteile, welche nicht weniger beträchtlich sind.

Die Sucht auszuwandern ist nemlich so ansteckend, daß ihre Verheerung immerfort zunimmt, und dieses aus einem ganz einfältigen Grunde.

Der einzige eingebildete glückliche Erfolg eines solchen Unsinns überredet die meisten, sich dem Zufalle auszuliefern, und wenn auch von hundert neun und neunzig zu Grunde gehen sollten.

Das scheinbare Gute, welches ein solcher Schwärmer erzählt, fällt beim leichtsinnigen Volke in die Augen, das Schlimme hingegen bleibt verschwiegen und unbekannt.

indem sie sodann der irrigen Meinung werden, es sey für sie kein Glück mehr in ihrem Vaterlande, hingegen warte das Glück in seiner

---

Laßt uns annehmen, es seyen vor 15 Jahren hundert Familien ausgewandert, in Polen oder in Amerika ihr Glück zu suchen, in einem Monate waren sie, außer bei ihren Anverwandten, alle vergessen.

Wenn nach einigen Jahren einer zurückkommt, der noch etwas Vermögen zu holen hat, und da dem Volke Lügen vorschwaht, so durchläuft eine solche unwahre Nachricht das ganze Land; gerüßentlich verschweigt derselbe den elenden Zustand seiner Kameraden, und die Sache wird zum Inhalt aller Unterredungen.

Eine Menge leichtgläubiger Menschen wird nun durch einen solchen, oder auch durch Briefe, die meistens diese Schwärmer mitbringen, zum abermaligen Auswandern verführt, weil kein Mensch daran denkt, daß die 99 Familien, welche mit ausgewandert sind, aus Mismuth und Armuth zu Grunde gegangen sind, und ein Theil derselben, vielleicht

possen Glorie ihrer in Kaukasien oder in Ameri-  
rika.

Ein einziger solcher Schlemmer kann oft in  
seiner Gemeinde, ja sogar in einem ganzen  
Lande vieles Unheil stiften, und die Einwohner  
desselben unglücklich machen.

Auch glauben Viele, es gehöre zum Bes-  
sen einer Familie der Besitz vieler Grund-  
stücke.

Da fragt sich nun, ob dieß wahr sey?  
Jeder muß mir eingestehen, daß dieß der Fall  
selten ist. Man kann dieß ja im Kleinen bei  
einem fleißigen Landmann sehen, der nur we-  
nige Grundstücke besitzt, aber denselben mehr  
abgewinnt, als sein träger Nachbar, der weit

sich noch im Elend befindet, und der übrige als  
Bettler wieder zurückkam, ohne etwas anders er-  
obert zu haben, als das Unvermögen, sich in seinem  
verschmähten Vaterlande, und bei seinem ersten  
Behufe, eines Regenten zu erfreuen, der sich das  
Wohl seiner Unterthanen so sehr ans Herz legt.

mehr als jener besitzt. Arbeitsamkeit ist des  
Glückes Mutter, Arbeit belohnt Gott.

Bestelle dein Feld, wenn der Faule schläft,  
so wirst du Korn haben, wovon du leben, und  
wovon du verkaufen kannst.

Arbeite heute; denn du weißest nicht, was  
dich morgen daran verhindern kann.

Bist du, Fauler, nicht dein eigener Herr?  
Schäme dich also, dich selbst müßig anzutreffen,  
da du so viel für dich, für dein Haus, für  
dein Vaterland, für deinen guten König zu  
thun hast.

So bald Einer auf viele Vergrößerung denkt,  
so hört gemeiniglich seine Zufriedenheit auf,  
denn er muß nun übermäßig arbeiten, um al-  
le seine Güter in dem gehörigen Stande zu er-  
halten.

Daher sagt ein altes Sprichwort: ein Baum  
der oft umgepflanzt wird, und eine Familie,  
die immer herumzieht, gedeihen nicht so gut,

als wenn Alles an seinem Plage bleibt. Einige mal umziehen schadet so viel, als Hagelschlag und eine Feuersbrunst!

Berständige und von Vaterlandsliebe beseelte Menschen können daher nie einen solch thörichten Entschluß fassen, ein Land, in welchem sie geboren und erzogen worden, ein Land, in welchem die Bewohner immer bei mäßiger Arbeit ihr hinreichendes Auskommen finden können, zu verlassen, das überdies unter dem Scepter unsers guten Königs und unsrer vielgeliebten Königin, die täglich durch ihre edle und menschenfreundliche Thaten sich ein Monument in den Herzen ihrer Unterthanen aufrichtet, bei bessern Zeiten zu einem Paradies umgeschaffen werden könnte.

Aber was hilft es uns jetzt, bessere Zeiten zu wünschen und zu hoffen? Fleiß hat nicht nöthig zu wünschen, und wer sich mit Hoffnungen speiset, der stirbt am Hunger.

Es gibt keinen Vortheil ohne Mühe, ich helfe mir mit meinen Händen fort, weil ich keine Ländereien habe.

Sind wir arbeitsam, so haben wir immer Brod, der Hunger sieht dem Arbeitsamen nur ins Fenster, ins Haus darf er nicht kommen.

Wie viele höre ich sagen: dato hält es schwer, sich durch Arbeit zu ernähren.

Ich verwerfe es nicht ganz. Allein die Zeiten sind jetzt eben so, wie sie sind! wer kann sie ändern? Das sind Schicksale und Verhängnisse Gottes, die wir durch unsern Ungehorsam gegen Gott verschuldet haben.

Laßt uns vor Gott uns demüthigen, und uns bessern. Laßt uns getreuer im Dienste des Vaterlandes seyn.

Es ist noch nie eine Zeit gewesen, die nicht auch wieder gekommen ist. Nur Geduld, es werden auch wieder gute Zeiten kommen, das Land wird sein Gewächs geben, und Gott wird



uns auch wieder segnen, und uns wieder mit seiner Hülfe erfreuen.

Aber wie schrecklich wurden diese verblendeten Auswanderungslustige durch solche Schwärmer, die ihre Güter verpraßt, und sich nicht mehr anders zu helfen wußten, als nun in einem fremden Erdstriche ihr Heil von neuem wieder zu suchen, getäuscht.

Sie waren der irrigen Meinung, nicht nur Reise- und Entschädigungsgelder zu erhalten, sondern sie glaubten auch, in Kaufasien oder in Amerika Wohnungen und angebaute Felder schon für sich bereit zu finden! —

Die Unglücklichen! — Wie sehr täuschten sie sich, wie viel Elend und Jammer wartet ihrer, bis sie nur das Ziel ihrer mühseligen Reise erreicht haben, — und dann treffen sie öde Felder, statt den gesegneten Fluren Württembergs, der freie Himmel ist ihr Dach, weil sie die bequemen Wohnungen ihres Vaterlandes verschmähten! —

Ist indessen ein Württemberger seines Glückes überdrüssig, gehört er unter die unbeständigen Menschen, die immer die Lage eines andern schöner, als die ihrige finden, — der mag ziehen. —

In jedem unglücklichen Falle, der euch und euren armen Kindern begegnet, und wenn diese euch Rache rufen, daß ihr sie ins Elend führtet, — wird euch euer Gewissen bestrafen, und mit Vorwürfen brandmarken, und an euch selbst den schändlichen Undank gegen euer gutes Vaterland und euren lieben und verehrten König rächen!

**Namensverzeichnis württembergischer Auswanderer auf dem russischen Segler "Vaterlandsliebe" (© StALB D 41, Bü 4408)**

Baillage maritime à Anvers.

Etat nominatif des émigrans Wurtembergeois pour les passeports ont été vus au Baillage maritime à Anvers, pour s'embarquer sur le navire russe Vaterlands-Liebe, Capitaine J. G. Hazeminkel, destiné pour Philadelphie.

N°	Noms & Prénoms des Porteurs des Passeports	Lieux où les passeports ont été délivrés	Observations.
1	Nichol Lindlingen	Herrenbergh	accompagné d'une femme, 1 enfant mâle, 4 femelles
2	Jacques Walsh	Soyr	accompagné d'un sœur Elisabeth Walsh.
3	Charles David Keizer	Bessigheim	
4	Barbe Vekermann (épouse de Jean)	Marbach	accompagné de 3 garçons de 13, 9 & 3 ans, et de 5 filles de 17, 15, 11 et 7 ans.
5	Anne Marie Linkin	Eubingen	
6	Marie Vekermann (épouse de Christian)	Marbach	accompagné de 2 fils âgés de 13 et 7 ans et de 2 filles de 12 et 6 ans.
7	Ernst Catharine Metzelmans (épouse de Jean)	idem	accompagné de son mari âgé de 48 ans, 2 fils de 17 et 11 ans et 4 filles de 21, 19, 15 et 8 ans.
8	Barbe Bertschin	Herrenbergh	
9	Elisabeth Martini	Horb	accompagné d'une sœur Christina Walsh
10	Marie Marguerite Maierin	Eubingen	
11	Christine Catharine Meyer (femme séparée)	Marbach	accompagné de 2 filles âgées de 13 et 11 ans et d'une belle sœur Marie Agnès Dietrichmann âgée de 63 ans.
12	Marguerite Böhringerin	Göppingen	accompagné de son frère Jean George Böhringer
13	Christine Walsh	Horb	
14	Barbe Duchin	Krickheim	accompagné d'un sœur Catharina âgée de 9 ans.
15	Elisabeth Walsh	Horb	accompagné de son frère Jacques Walsh.
16	Jean George Böhringer	Göppingen	accompagné d'une femme et d'une fille Anna Maria
17	Auguste Huber	Ludwigsburg	accompagné d'une femme Wilhelmina âgée de 22 ans
18	Jean George Pletz	Herrenbergh	accompagné d'une femme et d'une fille de 12 ans
19	Jean Göpfeler	Göppingen	idem de son fils âgé de 12 ans
20	Jean George Göpfeler	idem	idem d'une femme et d'un fils de 19, 17, 14 et 12 ans
21	Jean George Fröbtingen	Eubingen	
22	Christophe Reinhard	Weißenhagen	
23	Jean George Lenz	Göppingen	
24	Godlieb Pletz	Wagels	accompagné d'une épouse âgée de 25 ans.
25	Jacques Wittemann	Marbach	



Numéro	Noms & Prénoms de Porteurs de Passports	Lieu où les passaports ont été délivrés	Observations
26	Herr Brumeyer	Ebingen	
27	Fräulein Catharine Zellerin	Maulbronn	accompagnée de sa sœur Christine Zellerin
28	Fräulein Barbe Heff	Heidelberg	
29	Maria Ignaz Kangerin (veuve)	id	accompagnée de 5 enfants de 8 à 13 ans
30	Fräulein Marie Müllerin	Ebingen	
31	Elisabeth Schwäblin (veuve de Louis)	Marbach	
32	Fräulein Madelaine Kaserin	id	accompagnée de Jacques Ries, laboureur
33	Maria Ignaz Bader	Heidelberg	
34	Barbe Fiermanin	Ebingen	
35	Fräulein Catharine Müllerin	id	
36	Madelaine Langenbachin	Schöndorff	
37	Fräulein Marie Pötterin (veuve)	Jöppringen	accompagnée de 3 enfants
38	Herr Faupel	Ebingen	accompagnée de sa fille Doule
39	Fräulein Klinglerin	Baden	
40	Therese Huber	Jöppringen	
41	Fräulein Marie Stahliker	Heidelberg	accompagnée de Elisabeth Marguerite Hagellochin
42	Catherine Wörin	Maulbronn	accompagnée de sa sœur Marie Barbe Wörin
43	Maria Dorothea Ott (veuve)	Kirchheim	
44	Therese Pladin	Ebingen	
45	Barbe Magenerin	Heidelberg	accompagnée de sa fille Anne Barbe de 12 ans et de son fils George âgé de 14 ans.
46	Jacques Schuring	Maulbronn	
47	Herr Alth	Jöppringen	accompagnée de ses deux enfants de 10 et 13 ans
48	Herr Georg Pläher	Heidelberg	accompagnée de sa femme et de 3 enfants âgés de 11, 8 et 4 ans.
49	Michel Pötter	Marbach	accompagnée de sa famille.
50	Godtfred Bacher	Baden	accompagnée de sa femme et de 2 enfants et une servante
51	Frederic Frey	Jöppringen	accompagnée de son épouse et de 2 enfants et Jean Müller
52	Herr Jacques Benger	Heidelberg	de sa femme Marguerite âgée de 36 ans
53	Dorothea Wied (fille de Jacques Frederic)	Marbach	de son épouse Jacques Frederic Wied
54	Godtfred Ockermann (neuf)	Baden	de sa femme.
55	Herr Zimmermann	Baden	accompagnée de sa femme Gottlieb
56	Herr Käfer-Buhrer	id	
57	Fräulein Weid	Heidelberg	accompagnée de sa fille Anne Marie âgée de 26 ans
58	Herr Bley	id	de sa femme et de 2 enfants

N°	Noms & Prénoms des Porteurs de passeports	Lieu où le passeport a été délivré	Observations
59	Jean Meyer	Schorndorff	
60	Louis Frédéric Bück	Göppingen	accompagné de Jean Müller
61	Samuel Fritz	Wittlingen	Dem de sa femme et de 3 enfants
62	Ludwig Beck	Ludwigsburg	
63	Mathias Mutschler	Heidelberg	accompagné de sa femme et de 2 enfants âgés de 2, 3, 5 et 12 ans.
64	Jean-Georg Haedele	idem	idem de son fils Sébastien âgé de 17 ans et de 3 filles de 27 à 30 ans
65	Jacob Metzger	idem	Dem de ses 4 enfants de l'âge de 3 à 16 ans
66	Christian Fritz	Eubingen	idem de sa femme et de son enfant
67	Charles Wintergerst	Heidelberg	idem de ses 2 fils Agass et Marie Anne
68	Jean-Jacques Eckenbusch	Maulbronn	idem de sa femme Christine et de ses 3 enfants âgés de 9, 3 et 5 ans.
69	Jean Müller	Göppingen	idem de sa femme et de 2 enfants et de Frédéric Leis
70	Jean et Off	Maulbronn	idem de 3 enfants âgés de 24, 20, 17, 16 et 12 ans
71	Jean Kunstaller	Eubingen	
72	Martin Kehr	Heidelberg	accompagné de sa femme et de 7 enfants de 18 à 3 ans
73	Jean Ulrich Spidel	idem	Dem de sa femme et de 3 enfants de 7 à 13 ans
74	Godtfred Benz	Schorndorff	
75	Jean Godtfred Kappel	Maulbronn	
76	Christine Guillaume Mögele	Leinburg	
77	Anne Marie Pitter (épouse de Jaspard)	Marbach	
78	Jean Godtfred Baushaff	Maulbronn	accompagné de Jaspard Pitter et de sa fille Christine d'âge 24 ans
79	Jean Bertsch	Heidelberg	
80	Georg-Judith Holtzhey	Maulbronn	accompagné de sa femme et de son fils âgé de 10 ans et d'une fille âgée de 7 ans et de sa femme Christine fille de 17 ans et 15 ans et 13 ans
81	Christian Ulrich Börsinger	idem	idem de sa femme et de 3 enfants de 6, 10, 11, 9, 5 et 3 ans
82	Philipp Selzer	Schorndorff	
83	Agnes Schneiderin	Wittlingen	accompagné de sa femme Anne Marie Schneiderin
84	Ludith Huberin	Spingen	idem de sa fille
85	Elisabeth Fabrian	Wittlingen	
86	Dorothea Neubrand	Heidelberg	accompagné de sa femme M. Arguerite âgée de 24 ans
87	Jean-Jacques Boldurath	Maulbronn	Dem de 3 enfants.
88	Christine Lehmann	idem	Dem de sa femme Catherine
89	Elisabeth Margt Wagners	Heidelberg	idem de sa femme Marie Johanne de Kamm
90	Christine Wetterin	Marbach	
91	Anne Marie Kamm	Heidelberg	



N°	Noms et Prénoms Des Porteurs Des Passports	Lieu où les passaports ont été délivrés	Observations
92	Mari Madeleine Bales	Befsigheim	
93	Catherine Vossler	Maulbronn	
94	Catherine Daprin	Bahlingen	
95	Jean Gottlieb Eise	Bahlingen	accompagnée d'une fille et d'Agnes Miegmann.
96	Philippe Jacques Schnuckhemburger	Ludwigsburg	
97	Jean Schelle	Marbach	
98	Jean Muller	Bahlingen	
99	George Frédéric Hupp	idem	
100	Christophe Buck	Ludwigsburg	
101	David Gottlieb Seyfang	id	
102	Jacques Seyfang	id	
103	David David Beck	Befsigheim	
104	Jaspard Meyer	Worthingen	
105	Jean Frédéric Bachpöffer	Kirchheim	
106	Jacques Schacher	Eutingen	
107	Jacques Gemmi	Befsigheim	

Certifié Vrai

Année de 5 Mai 1817.

Le Bailli maritime à Anvers  
(signé) Kersjeld.

Par Copie conforme

*W. Kersjeld*

HAL D 41 40 4408



## Teuerung und Hungersnot in den Jahren 1816 und 1817



© Ulrich Maier

### Willsbacher Hungerstein

Der Willsbacher Ochsenwirt Rudolph ließ zur Erinnerung an das Notjahr 1817 einen Stein aufstellen, auf dem folgender Text zu lesen ist: „Zum Andenken an die große Theuerung 1817. Herr, gib uns täglich Brod aus Gnaden immerdar,/ Vor Mangel, theurer Zeit uns fernerhin bewahr. 1 Scheffel Dinkel 48 fl, 1 Simri Haber 2 fl 40 Kr, 1 S(im)ri Gerste 9 fl, 1 S(im)ri Kartoffel 3 fl 12 Kr, 1 Weck 1 Loth. J. F. Rudolphh“

(fl.: Gulden; 1 Scheffel: 177,2 Liter; 1 Simri: 22,15 Liter, 1 Lot: 14,61 Gramm)

Ein Weck wog in normalen Jahren (bis 1815) 12 Lot, im September 1816 nur noch 3,5 Lot, im Juni 1817 2 Lot und im Juli noch 1 Lot.

### Der Brotpreis zwischen 1811 und 1817 im Oberamt Weinsberg

Ein Brot kostete durchschnittlich

1807-1811:	16 Kreuzer
1812	30 Kreuzer
1816 (März)	24 Kreuzer
1816 (Dez.)	46 Kreuzer
1817 (Juli)	1 Gulden, 12 Kreuzer (72 Kreuzer)

(Weinsberg, vormals freie Reichs-, jetzt württembergische Oberamtsstadt, Chronik derselben von F. L. J. Dillenius, Stuttgart 1860, S.220 ff.)

**Aus dem Brief eines Löwensteiner Familienvaters:**

„Wir wissen uns nicht mehr zu helfen. Auf dem Handwerk ist kein Kreuzer zu verdienen und Taglohn kann man nicht haben. Wir haben seit einigen Tagen nichts zu essen und fallen fast um vor Schwäche. Mein Weib und mein Kind tun nichts als greinen und lamentieren.“

(Grundzüge einer Chronik der Stadt Löwenstein von Karl Rommel, Löwenstein 1893, S. 180)

**Augenzeugenbericht aus Weinsberg:**

„Da saßen die Armen frierend und haschten nach Kleie und Mehlstaub, um das elende Leben von einem Tage zum anderen hinüberzuschleppen. Da standen sie und kochten Wurzeln, Gras und Heu zu kraftlosen Suppen, Stroh und Sägespäne sah man mahlen, Pferde schlachten, die unnatürlichsten Nahrungsmittel als die willkommensten Labsale, von wandelnden Gespenstern an sich gerissen. Die halbe Bevölkerung schlich bettelnd umher, die hohläugige, zerlumppte, sieche Armee des Hungers. Die Kinder verließen die Eltern und schrieten nach Brot vor fremden Türen, aus welchen sie der gleiche Jammer angrinste.“

(Fritz Peter Ostertag, Das alte Weinsberg, 1982, S. 48)

**Arbeitsanregungen**

*Rechne die Gewichtsangaben für einen Wecken (1815 - 1817) von Lot in Gramm um.*

*Stelle die Veränderung des Brotpreises in einem Diagramm dar.*

*Verfasse eine Zeitungsmeldung für eine amerikanische Tageszeitung, in der über die Verhältnisse in Württemberg berichtet wird.*

## **Friedrich Lists Auswandererbefragung vom 30. April bis 6. Mai 1817 in Heilbronn, Weinsberg und Neckarsulm**

**Aus dem Schreiben des Innenministers Karl von Kerner an den Rechnungsrat List, Stuttgart, 29. April 1817** (Stadt Reutlingen, Listarchiv, Faszikel 2,2; Rechtschreibung angeglichen):

„Seine Königliche Majestät haben auf nicht offiziellem Wege die Nachricht erhalten, dass viele der zu Heilbronn und Neckarsulm sich einschiffenden Auswanderer als Grund ihrer Auswanderung die zu hohen Abgaben und das Schreibereiwesen angeben und an der Hoffnung, dass es in Württemberg in dieser Hinsicht sich bessern werde, verzweifeln. Seine Königliche Majestät haben sich dadurch zu dem Befehle gewogen gefunden, dass hierüber nähere Untersuchung durch Vernehmung der Auswanderer eingeleitet und diese wo möglich über ihren Entschluss und die Veranlassungen desselben belehrt und von ihrem Vorhaben zurückgebracht werden sollen. In dieser Hinsicht wird nun dem Rechnungsrat List der Auftrag erteilt, sich als Commissarius nach Heilbronn zu begeben, wo am 1. Mai ein Transport von Auswanderern sich einschiffen will, um diese Leute über den Grund ihrer Auswanderung unter Zuziehung von Urkundspersonen zu Protokoll zu vernehmen und wo möglich durch angemessene Belehrung von ihrem Vorhaben zurückzubringen.“

### ***Arbeitsanregung***

*Beschreibe, weshalb der Rechnungsrat Friedrich List nach Heilbronn geschickt wurde. Überlege, was die württembergische Regierung zu diesem Schritt veranlasst hat.*

**Aus den Protokollen der Auswanderungsbefragung** (Stadt Reutlingen, Listarchiv, Faszikel 2,4; Rechtschreibung angeglichen):

„Heilbronn, actum den 30. April 1817. In dem Wirtshaus zum Kranen.  
... Derselbe [Friedrich List] begab sich nun auf den Kranen, wo eine Zahl von ca. 6 bis 700 Auswanderern zum Teil in den Schiffen, zum Teil aber auf dem freien Platze sich gelagert hatten, um auf den 1. Mai abzugehen. [...]

Johann Heinrich Kulmbach, Schreibmeister, wird von dem Commissarius auf dem Kranengebäude angetroffen, wo er eben über die Auswandernden, aus Auftrag des Schiffsmanns, Verzeichnisse aufnimmt und von denselben ihre Fracht von hier bis Rotterdam einzieht. Er sagt aus:

Er habe jetzt 21 Familien verzeichnet und dieselben während des Geschäfts häufig um die Ursachen ihrer Auswanderung befragt, auch ihnen die Beschwerlichkeit der Reise, die Gefahren, welche damit verbunden seien, und die Ungewissheit ihres künftigen Schicksals zu dem Ende vorgestellt, um sie von ihrem Vorhaben zurückzubringen. Einstimmig haben sie sich hierauf über Mangel an Arbeit und über große Teuerung der Lebensmittel, über allzu große Abgaben, über Bedrückungen der Beamten und Schultheißen beklagt, und dass sie sogleich mit Eintürmung [Verhaftung] bedroht werden, wenn man nach dem Grund der großen Summen, welche von ihnen gefordert werden, forsche. Es werden so eben wieder weitere Auswanderer sich zum Einschreiben melden und Commisaarius [Friedrich List] werde Gelegenheit genug haben, hierüber nähere Umstände zu hören.“



*Unter den befragten Auswanderungswilligen befanden sich Leute aus vielen württembergischen Gemeinden: Ludwigsburg, Sindelfingen, Beutelsbach, Schorndorf und Göppingen ebenso wie aus den Orten der Umgebung. Heilbronn war Sammelplatz der Auswanderer und Ausgangspunkt der Schifffahrt über Neckar und Rhein nach Holland. Am 2. und 3. Mai führte List Vernehmungen in Weinsberg durch, am 5. und 6. Mai in Neckarsulm. Insgesamt sprach er mit 140 Bürgern und Auswanderungswilligen aus fast allen Gemeinden der beiden Oberämter. Die Ergebnisse der Untersuchung, die List nach Stuttgart meldete, warfen ein vernichtendes Licht auf die Zustände in der Verwaltung der Gemeinden. List wurde in Weinsberg von den Bürgern inständig gebeten, „einen Durchgang unter der ganzen Bürgerschaft zu halten, damit sich die reine Wahrheit“ über den Druck der Magistratspersonen ergäbe. List fragte in Stuttgart nach, wie er sich verhalten solle, doch wurde ihm vom Innenministerium eine solche Ausdehnung der Befragung untersagt. Sie hätte wohl zu viel Aufsehen erregt. Sein Abschlussbericht vom 7. Mai enthielt dennoch harte Kritikpunkte genug:*

*„Wenn ich die Resultate dieser Untersuchung in einem Blick zusammenfasse und dabei die Gemütsstimmung der Auswanderer berücksichtige, so finde ich als Grundursache der Auswanderung: Übelbehagen, d. h. Druck, Mangel an Freiheit in ihren bisherigen Verhältnissen als Staats- und Gemeindebürger.“*

*Im einzelnen gewichtete er folgende Ursachen: An erster Stelle sah er die unerschwinglichen Steuern und Abgaben, an zweiter Schikanen durch Amtspersonen, an dritter überhöhte Schreibegebühren, an vierter Missstände im Gerichtswesen, an fünfter Bedrückung durch Jagd- und Wildschäden, an sechster Bedrängnis durch Gutsherrschaften. Erst danach folgten Ursachen wie Misswuchs, Teuerung, Arbeitslosigkeit oder religiöse Gründe.*

*Über mangelnde Unterstützung durch den Schultheißen klagten Einwohner von Ellhofen. Der Bürgermeister von Willsbach sei dafür bekannt, „dass er die Leute drückt“. Christian Schwarz von Sülzbach sagte aus: „Man hat mich Schulden halber verklagt und wenn ich exequiert (gepfändet) werde, so bin ich ruiniert und muss fortziehen. Es warten viele in meinem Ort auf den Verkauf und mein Ortsvorsteher selbst hat mir den Vorschlag gemacht, nach Amerika zu ziehen, weil sein eigener Tochtermann Güter neben mir liegen hat.“*

*Neuenstädter klagten über Willkür der Beamten: „Der arme Bürger ist bei uns jeher wie ein Sklave behandelt worden.“ Ebenso ließen sich Cleversulzbacher vernehmen: „Es wird niemand reich als der Stadtschreiber von Neuenstadt und der Bürgermeister von Cleversulzbach.“*

*Zwei Lehrensteinsfelder sagten aus: „Wir müssen dem Edelmann alle Jahre 18 Tage fronen und vier Tag Boten laufen nach Heilbronn, Klafterholz machen und jagen. Dann müssen wir zur Gemeinde und zum Amt fronen und so verlieren wir den größten Teil unserer Zeit.“*

*List fasste zusammen: „Der Druck, welche alle diese Gebrechen dem Bürger verursachen, ist durch den Misswuchs der letzten Jahre, durch die daher rührende große Teuerung der Lebensmittel und durch Mangel an Arbeit auf einen Grad gesteigert, welcher den weniger Bemittelten zur Verzweiflung bringt. Denn es ist doch wohl die Sprache der Verzweiflung, wenn die Auswanderer von Weinsberg sagen, es sei hier keine Besserung zu hoffen. Sie wollen lieber Sklaven in Amerika sein als Bürger in Weinsberg.“*

### **Anregung:**

*Arbeitet aus dem Text heraus, was die Menschen in der Region 1817 belastete und zur Auswanderung trieb.*

*Schreibt eine kleine Szene, wie Friedrich List mit Auswanderern spricht. Verwendet Originalzitate aus dem Text und spielt die Szene in der Klasse vor.*

## **Darstellung der Ursache der gegenwärtigen Auswanderungssucht in fremde Welttheile**

*Die anonym herausgegebene Druckschrift: „Darstellung der Ursache der gegenwärtigen Auswanderungssucht in fremde Welttheile“ aus dem Jahre 1817 (Staatsarchiv LB, D 41, Bü 4416) stammt von einem pensionierten Schullehrer namens A. F. Koch. Er legte ein Exemplar einem Brief an König Wilhelm I. von Württemberg bei, in dem er sich als Verfasser bekennt. Der Brief ist datiert vom 17. April 1817 und stammt aus Lehenweiler, Oberamt Böblingen.*

### **Transkription des Schlussteils (Rechtschreibung belassen)**

Laßt uns vor Gott uns demüthigen, und uns bessern. Laßt uns getreuer im Dienste des Vaterlande seyn.

Es ist noch nie eine Zeit gewesen, die nicht auch wieder gekommen ist. Nur Geduld, es werden auch wieder gute Zeiten kommen, das Land wird sein Gewächs geben, und Gott wird uns auch wieder segnen, und uns wieder mit seiner Hülfe erfreuen.

Aber wie schrecklich wurden diese verblendeten Auswanderungslustige durch solche Schwärmer, die ihre Güter verprasst, und sich nicht mehr anders zu helfen wussten, als nun in einem fremden Erdstriche ihr Heil von neuem wieder zu suchen, getäuscht.

Sie waren der irrigen Meinung, nicht nur Reise- und Entschädigungsgelder zu erhalten, sondern sie glaubten auch, in Kaukasien oder in Amerika Wohnungen und angebaute Felder schon für sich bereit zu finden.

Die Unglücklichen! - Wie sehr täuschten sie sich, wie viel Elend und Jammer wartet ihrer, bis sie nur das Ziel ihrer mühseligen Reise erreicht haben, - und dann treffen sie öde Felder, statt den gesegneten Fluren Württembergs, der freie Himmel ist ihr Dach, weil sie die bequemen Wohnungen ihres Vaterlandes verschmähten! -

Ist indessen ein Württemberger seines Glückes überdrüssig, gehört er unter die unbeständigen Menschen, die immer die Lage eines andern schöner, als die ihrige finden, - der mag ziehen. -

In jedem unglücklichen Falle, der euch und euren armen Kindern begegnet, und wenn diese euch Rache rufen, dass ihr sie ins Elend führten, - wird euch euer Gewissen bestrafen, und mit Vorwürfen brandmarken, und an euch selbst den schnöden Undank gegen euer gutes Vaterland und euren lieben und verehrten König rächen!

Die Auswanderung in fremde Erdtheile hat ihre besondere Nachtheile, welche nicht weniger beträchtlich sind.

Die Sucht auszuwandern ist nemlich so ansteckend, dass ihre Verheerung immerfort zunimmt, und dieses aus einem ganz einfältigen Grunde.

Der einzige eingebildete glückliche Erfolg eines solchen Unsinnigen überredet die meisten, sich dem Zufalle auszusetzen, und wenn auch von hunderten neu und neunzig zu Grunde gehen sollten.

Das scheinbar Gute, welches ein solcher Schwärmer erzählt, fällt beim leichtsinnigen Volke in die Augen, das Schlimme hingegen bleibt verschwiegen und unbekannt.

Laßt uns annehmen, es seyen vor 15 Jahren hundert Familien ausgewandert, in Polen oder in Amerika ihr Glück zu suchen, in einem Monat waren sie, ausser bei ihren Anverwandten, alle vergessen.

Wenn nach einigen Jahren einer zurückkommt, der noch etwas Vermögen zu holen hat, und da dem Volke Lügen vorschwatzt, so durchläuft eine solche unwahre Nachricht das ganze Land; geflissentlich verschweigt derselbe den elenden Zustand seiner Kameraden, und die Sache zum Inhalt aller Unterredungen.

Eine Menge leichtgläubiger Menschen wird nun durch einen solchen, oder auch durch Briefe, die meistens diese Schwärmer mitbringen, zum abermaligen Auswandern verführt, weil kein Mensch daran denkt, dass die 99 Familien, welche mit ausgewandert sind, und ein Theil derselben, vielleicht sich noch im Elend befindet, und der übrige als Bettler wieder zurückkam, ohne etwas anderes erobert zu haben, als das Unvermögen, sich in seinem verschmähten Vaterlande, und bei seinem ersten Behufe, eines Regenten zu erfreuen, der sich das Wohl seiner Untertanen so sehr ans Herz legt.

### ***Arbeitsanregungen***

*Arbeite aus dem Text die Gründe heraus, die der Verfasser der anonymen Druckschrift für die Auswanderung nennt.*

*Beschreibe, mit welchen Mitteln er die Auswanderungswilligen zurückzuhalten versucht.*



**Namensverzeichnis württembergischer Auswanderer auf dem russischen Segler „Vaterlands-Liebe“** (Staatsarchiv Ludwigsburg, D 41, Büschel 4408)

*107 württembergische Familien schifften sich im Mai 1817 in Antwerpen gemeinsam auf dem russischen Segler ein. Die Fahrt ging nach Philadelphia. Die Passagierliste ist von der Hafenbehörde (Bailliage maritime) in Antwerpen auf Französisch abgefasst.*

Bailliage maritime à Anvers

Etaz nominatif des émigrans Wurtembergeois dont les passeports ont été visés au Baillage maritime à Anvers, pour s'embarquer sur le navire Russe *Vaterlands-Liebe*, Capitaine J. C. Hazewinkel, destiné pour Philadelphie.

Nom & Prénoms des Porteurs des Passeports	Lieux où où le passeport ont été délivré	Observations
1. Michel Sindlingen	Herrenbergh	accompagné des sa femme, 4 enfants males, 4 femelles
2. Jacques Walsh	Gorp [Horb]	accompagné de sa soeur Elisabeth Walsh
3. Charles David Keizer	Behsigheim	
4. Barbe Ackermann (épouse de Jean)	Marbach	accompagnée de 3 garçons de 13, 9 & 3 ans, et de 5 filles de 17, 15, 11 et 7 ans
5. Anne Marie Linkin	Tubingen	
6. Marie Ackermann (épouse de Christian)	Marbach	accompagnée de 2 fils âgés de 13 et 7 ans et de 2 filles de 12 et 2 ans
7. Eve Cathérine Metzelkungs	idem	accompagnée de son mari âgé de 48 ans, 2 fils de 17 et 11 ans et 4 filles de 21, 19, 15 et 8 ans.
8. Barbe Berthehin	Herrenbergh	
9. Elisabeth Martini	Horb	accompagnés de sa belle-soeur Christina Walsh
10. Marie Marguerite Maierin	Tubingen	
11. Christine Cathérine Meyer	Marbach	accompagnée de 2 filles âgées de 13 et 11 ans et de sa belle-mère Marie Agnès Ackermann âgé de 63 ans (femme séparée)
12. Marguerite Bochrin gerin	Göppingen	accompagnée de son frère Jean George Bochringer
13. Christina Walsh	Horb	

14. Barbe Auchin	Kirchheim	accompagnée de sa soeur Chatarina âgée de 9 ans
15. Elisabet Walsh	Horb	accompagnée de son frère Jacques Walsh
16. Jean George Böhringer	Göppingen	accompagné de sa femme et de sa fille Anna Maria
17. Auguste Huber	Ludwigsburg	accompagné de sa femme Wilhelmina âgée de 22 ans
18. Jean George Platz	Herrenbergh	accompagné de sa femme et d'une fille de 12 ans
19. Jean Pöhseler	Göppingen	idem de son fils âgé de 12 ans
20. Jean George Pöhseler	idem	idem de sa femme et de 4 fils de 19, 17, 14 et 12 ans
21. Jean George Grötzinger	Ehingen	
22. Christoph Reinhard	Weiblingen	
23. Jean George Täus	Göppingen	
24. Godlieb Bletz	Nagold	accompagné de son épouse, âgée de 25 ans
25. Jacques Witzemann	Marbach	
26. Jean Breymeyer	Ehingen	
27. Regine Catherine Zellerin	Maulbronn	accompagnée de sa soeur Christine Zellerin
28. Anne Barbe Reiff	Reidslingen	
29. Marie Agnes Langerin (veuve)	idem	accompagnée de 5 enfans de 8 à 23 ans
30. Anne Marie Müllerin	Eubingen	
31. Elisabeth Schwäblin (veuve de Louis)	Marbach	
32. Eve Madelaine Käzerin	idem	accompagnée de Jacques Ries, laboureur

33. Maroe Agnès Bader	Reidtlingen	
34. Barbe Petermann	Tubingen	
35. Anne Cathérine Mullerin	idem	
36. Madelaine Langenbachin	Schorndorff	
37. Anne Marie Vetterin	Göppingen	accompagnée de 3 enfans
38. Itto Faupel	Ehingen	accompagnée de sa fille Ursule
39. Eva Klinglerin	Balingen	
40. Jacobine Huber	Eppingen	
41. Anne Marie Stahlecker	Reidtlingen	accompagnée d' Elisabeth Marguerite Hagellochin
42. Cathérine Wörrin	Maulbronn	accompagnée de sa soeur Marie Barbe Wörrin
43. Marie Dorothée Ott (veuve)	Kirchheim	
44. Jeanne Fladdin	Tubingen	
45. Barbe Wagenerin	Geisslingen	accompagnée de sa fille Anne Barbe de 12 ans et de son fils George âgé de 14 ans
46. Jacques Schuring	Maulbronn	
47. Jean Alt	Göppingen	accompagné de ses 2 enfans de 18 et 19 ans
48. Jean George Pläher	Reidtlingen	accompagné de sa femme et 3 enfans agés de 11, 8 et 4 ans
49. Michel Vetter	Marbach	accompagné de sa famille
50. Godefroid Bacher	Backnang	accompagné de sa femme 2 enfans et une servante
51. Frederic Seyser	Göppingen	accompagné de son épouse 4 enfans et Jean Muller
52. Jean Jacques Henger	Reidtlingen	idem de sa femme Marguerite agée de 36 ans
53. Dorothée Wied (fille de Jacques Frederic)	Marbach	idem de son père Jacques Frederic Wied
54. Gottfried Ackermann (veuf)	Backnang	idem de 3 enfans

55. Jean Zimmermann	Ballingen	accompagné des sa femme Gottliebe
56. Jean Käker-Buhrer	idem	
57. Jérémie Heidt	Reidtlingen	accompagnée de sa fille Anne Marie agée de 26 ans
58. Jean Bley	idem	idem de Jean Henger de Unterhausen
59. Jean Meyer	Schorndorff	
60. Louis Frederic Birk	Göppingen	accompagnée de Jean Muller
61. Samuel Fritz	Niestingen	idem de sa femme et de 9 enfans
62. Ludwig Bek	Ludwigsburg	
63. Matthias Mutschler	Reidtlingen	accompagnée de sa femme et de 4 enfans
64. Jean George Nädele	idem	idem de son fils Sebastian agé des 17 ans et de 3 filles de 27 à 30 ans
65. Jacob Metzger	idem	idem de ses 4 enfans de l'age de 3 à 16 ans
66. Chretien Fritz	Tubingen	idem de sa femme et de son enfan
67 Charle Wintergerst	Reidtlingen	idem de ses 2 enfants Agathe et Marie Anne
68. Jean Jacques Eckenbusch	Maulbronn	idem de sa femme Christine et de ses 3 enfans agés de 9, 8 et 5 ans
69. Jean Muller	Göppingen	idem de sa femme, d 3 enfans et de Frederic Leiser
70. Jean Neff	Maulbronn	idem de 5 enfans agés de 24, 20, 17, 16 et 12 ans
71. Jean Marstaller	Tubingen	
72. Martin Kehrler	Reudtlingen	accompagné de sa femme et de 7 enfans de 18 à 5 ans
73. Jean Ulrich Speidel	idem	idem de sa femme et de 3 enfans de 7 à 13 ans
74. Godefroid Beus	Schorndorff	
75. Jean Godefroid Kappel	Maulbronn	
76. Chretien Guillaume	Leonberg	



## Mögele

77. Anne Marie Vetter épouse de Gaspard	Marbach	
78. Jean Godefroid Banshaf	Maulbronn	accompagné de Gaspard Vetter et de sa Christine Reine âgée de 8 ans
79. Jean Bertsch	Reidtlingen	
80. George Frederic Holtzhey	Maulbronn	accompagné de sa femme, de son fils âgé 10 ans, d'une cousine, âgée de 7 ans et de Reine Christine, fille Godefroid Banshaf
81. Chretien Ulrich Böringer	idem	accompagné de sa femme et de 6 enfans de 6,19,11,9, 5 et 3 ans
82. Philipp Selter	Schorndorff	
83. Agnes Schneiderin	Balingen	accompagnée de sa soeur Anne Marie Schneiderin
84. Judith Huberin	Ehingen	idem de sa fille
85. Elisabeth Fahrian	Eslingen	
86. Dorothea Neubrandner	Reidtlingen	accompagnée de sa soeur Marguerite, âgée de 21 ans
87. Jean Jacques Holdertech	Maulbronn	idem de 3 enfans
88. Christine Zellerin	idem	idem de sa soeur Cathérine
89. Elisabeth Marge Hagenloch	Reidtlingen	idem d'Anne Stellekerin de Honau
90. Christine Wetterin	Marbach	
91. Anne Marie Harrin	Herrenberg	
92. Marie Madelaine Hald	Behsigheim	
93. Catherine Vossler	Maulbronn	
94. Catherine Dappin	Bahlingen	accompagnée d'une Fille et d'Agnes Wiegemann
95. Jean Gotlieb Trefz	Baknong	

96. Philipp Jacques Schneckenburger	Ludwigsburg
97. Jean Schelle	Marbach
98. Jean Muller	Baknang
99. George Frederic Rapp	idem
100. Christoph Buck	Ludwigsburg
101. David Gotlieb Seyfang	idem
102. Jacques Seyfang	idem
103. Louis David Bek	Behsigheim
104. Gaspar Meyer	Northingen
105. Jean Frederic Bachöffer	Kirchheim
106. Jacques Schacher	Tubingen
107. Jacques Gemmi	Behsigheim

Certifié Véritable  
Anvers, le 5. Mai 1817  
Le Bailli maritime à Anvers  
(signé) Kersies  
Pour Copie conforme

[Unterschrift]

**Anmerkungen:**

**Vortext:** Hafenbehörde in Antwerpen

*Namensliste der württembergischen Auswanderer, deren Pässe in der Hafenbehörde zu Antwerpen kontrolliert wurden, um sich auf dem russischen Schiff Vaterlands-Liebe einzuschiffen, Kapitän J. C. Hazewinkel, bestimmt für Philadelphia*

*Vier Spalten: 1. Nummer, 2. Name und Vornamen des Passinhabers, 3. Ort, wo der Pass ausgestellt wurde, 4. Anmerkungen (Beobachtungen)*

*Die Vornamen sind durchweg französisiert. Häufige Schreibfehler fallen auf. Nachnamen weiblicher Personen sind häufig mit der Nachsilbe -in gekennzeichnet.*

**Wörterklärungen:**

<i>accompagné de</i>	<i>begleitet von</i>
<i>enfants (enfants)</i>	<i>Kinder</i>
<i>males</i>	<i>männlich</i>
<i>femelles</i>	<i>weiblich</i>
<i>soeur</i>	<i>Schwester</i>
<i>garçons</i>	<i>Jungen</i>
<i>agé de</i>	<i>alt (im Alter von)</i>
<i>fils</i>	<i>Sohn, Söhne</i>
<i>mari</i>	<i>Gatte</i>
<i>bellesoeur</i>	<i>Schwägerin</i>
<i>bellemère</i>	<i>Schwiegermutter</i>
<i>filie</i>	<i>Tochter</i>
<i>frère</i>	<i>Bruder</i>
<i>femme</i>	<i>Frau</i>
<i>épouse</i>	<i>Gattin</i>
<i>servante</i>	<i>Dienstmagd</i>
<i>laboureur</i>	<i>Landarbeiter</i>

**Arbeitsanregung**

*Überschlage die Zahl der Auswanderer auf dem Schiff „Vaterlands-Liebe“.*

*Trage die Oberamtsstädte, aus deren Kreis die Auswanderer kamen, auf einer Karte ein.*

*Suche Beispiele dafür, dass ganze Großfamilien sich zur Auswanderung entschlossen haben.*